



**Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer
SehSchädigung an Regelschulen**

Didaktikpool

**Lehrplan NRW Deutsch – Anregungen und Ideen
Sprechen und Zuhören**

Judith Bodach

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874
Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de
Internet: <http://www.isar-projekt.de>



Lehrplan des Unterrichtsfachs Deutsch der Primarstufe in Nordrhein-Westfalen¹

Anregungen für die didaktische und/ oder methodische Gestaltung des Unterrichts, wenn eine Schülerin/ ein Schüler mit Blindheit oder Sehbehinderung in der Klasse ist – Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4²

Kompetenzerwartungen Deutsch (2008, 27 ff.)

1. Sprechen und Zuhören³

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Fähigkeiten weitern, sich verständlich, sprachlich korrekt und adressaten- und situationsgerecht auszudrücken. Anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten sowie Meinungsunterschiede und Konflikte konstruktiv zu lösen, nehmen bei der Entwicklung einer Gesprächskultur einen wichtigen Stellenwert ein. Beim Erzählen und im szenischen Spiel erwerben die Schülerinnen und Schüler wirksame Ausdrucksmittel und lernen, sie kreativ einzusetzen

Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhören		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
<ul style="list-style-type: none">• signalisieren nonverbal ihr Verstehen	<ul style="list-style-type: none">• zeigen Zustimmung oder Ablehnung	<ul style="list-style-type: none">• das nonverbale Signalisieren von Verstehen kann ggf. durch Verbalisieren erklärt (und geübt) werden• auch Rückmeldungen durch <i>hmh</i>, <i>mh</i>, <i>ja</i>, <i>aha</i> usw. („kommunikatives Grunzen“)	<ul style="list-style-type: none">• das nonverbale Signalisieren von Verstehen kann ggf. durch Verbalisieren erklärt (und geübt) werden• auch Rückmeldungen durch <i>hmh</i>, <i>mh</i>, <i>ja</i>, <i>aha</i> usw. („kommunikatives Grunzen“)

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Englisch, Musik, Kunst, Sport, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre. Frechen: Ritterbach Verlag (http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf 15.05.2012)

² Bitte lesen Sie vorab die Informationen in der Datei „Einleitung“.

³ Der Lehrplan Deutsch für die Primarstufe ist wortgetreu übernommen, d.h. zitiert.



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhören		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
		<p>signalisieren Verstehen, Zustimmung oder Ablehnung</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesprächspartner im Raum sollten auf rein nonverbale Signale verzichten	<p>signalisieren Verstehen, Zustimmung oder Ablehnung</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesprächspartner im Raum sollten – je nach Ausprägung der Sehschädigung des Kindes – auf rein nonverbale Signale verzichten ODER (sehr) ausgeprägte (Kopf-)Bewegungen durchführen• ein geschminktes Gesicht einer weiblichen Lehrperson hilft dem Kind unter Umständen, Gesichtsausdrücke besser einschätzen zu können
<ul style="list-style-type: none">• stellen Fragen, wenn sie etwas nicht verstehen	<ul style="list-style-type: none">• stellen gezielt Rückfragen (z.B. <i>bitten um Erklärungen, fragen nach Hintergründen oder Beispielen</i>)	<ul style="list-style-type: none">• Einfordern von blindenspezifischen Materialien (bei der Lehrperson) in angemessener Art und Weise – falls nicht vorhanden• werden Erklärungen v.a. mit rein visuell zu erfassenden Medien und Materialien geleistet, sind Rückfragen durch das Kind notwendig	<ul style="list-style-type: none">• Einfordern von sehbehinderten-spezifischen Materialien (bei der Lehrperson) in angemessener Art und Weise – falls nicht vorhanden• werden Erklärungen v.a. mit rein visuell zu erfassenden Medien und Materialien geleistet, sind ggf. Rückfragen durch das Kind notwendig• sind auf ausgeteilten Kopien oder in Lehrbüchern Abbildungen nicht gut zu erkennen, kann das Kind z.B. darum bitten, diese nachzuzeichnen



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhören		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung (Hilfsmiteileinsatz bedenken!) <ul style="list-style-type: none">• ist eine Schrift zu klein, kann das Kind z.B. darum bitten, eine vergrößerte Fotokopie zu erhalten (Hilfsmiteileinsatz bedenken!)



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Gespräche führen		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
<ul style="list-style-type: none">• beteiligen sich an Gesprächen• entwickeln einfache Gesprächsregeln und halten sie ein (z.B. <i>andere zu Ende sprechen lassen</i>)	<ul style="list-style-type: none">• bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein und greifen die Beiträge anderer auf• beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln (z.B. <i>beim Thema bleiben</i>)• begründen eigene Meinungen	<ul style="list-style-type: none">• Gesprächspartner im Raum sollten auf rein nonverbale Signale verzichten• Methoden wie z.B. ein Erzählstein können dabei helfen, dass die Kinder lernen, einander ausreden zu lassen (ein blindes Kind kann nicht sehen, wer sich alles am Gespräch beteiligen möchte und wann es wohl an der Reihe sein wird)<ul style="list-style-type: none">▶ in Gesprächssituationen Transparenz schaffen• mit allen Kindern in der Klasse mit Augenbinden eine Gesprächssituation erleben und	<ul style="list-style-type: none">• Gesprächspartner im Raum sollten – je nach Ausprägung der Sehschädigung des Kindes – auf rein nonverbale Signale verzichten ODER (sehr) ausgeprägte (Kopf-)Bewegungen durchführen• ein geschminktes Gesicht einer weiblichen Lehrperson hilft dem Kind unter Umständen, Gesichtsausdrücke besser einschätzen zu können• Methoden wie z.B. ein Erzählstein können dabei helfen, dass die Kinder lernen, einander ausreden zu lassen (ein sehbehindertes Kind kann – je nach Sehschädigung – nicht sehen, wer sich alles am Gespräch beteiligen möchte und wann es wohl an der Reihe sein wird)<ul style="list-style-type: none">▶ in Gesprächssituationen Transparenz schaffen• mit allen Kindern in der Klasse mit Simulationsbrillen eine Gesprächssituation erleben und



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Gespräche führen		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
		besprechen, anschließend Gesprächsregeln für die gesamte Klassengemeinschaft entwickeln	besprechen, anschließend Gesprächsregeln für die gesamte Klassengemeinschaft entwickeln
<ul style="list-style-type: none">• sprechen über eigene Gefühle (z.B. <i>Freude nach einer gelungenen Leistung</i>)• bringen eigene Ideen ein und äußern sich zu Gedanken anderer	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben eigene Gefühle (z.B. <i>Angst in Streitsituationen</i>) und reagieren auf die Befindlichkeiten anderer• begründen eigene Meinungen• diskutieren gemeinsam Anliegen und Konflikte und suchen nach Lösungen	<ul style="list-style-type: none">• zeigen Gesprächspartner ihre Befindlichkeiten (Gefühle) rein visuell, kann ein blindes Kind darauf nicht (adäquat) reagieren/ mit der gesamten Klasse sollte geübt werden, Befindlichkeiten (auch) mit Worten auszudrücken	<ul style="list-style-type: none">• zeigen Gesprächspartner ihre Befindlichkeiten (Gefühle) rein visuell, kann ein sehbehindertes Kind darauf evtl. nicht (adäquat) reagieren/ mit der gesamten Klasse sollte geübt werden, Befindlichkeiten (auch) mit Worten auszudrücken



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Zu anderen sprechen		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
<ul style="list-style-type: none"> sprechen verständlich (z.B. <i>in angemessener Lautstärke und in angemessenem Tempo</i>) erzählen Erlebnisse und Geschichten sprechen situationsangemessen (z.B. um Hilfe bitten, sich bedanken, sich entschuldigen) stellen eine Begebenheit oder einen Sachverhalt aus ihrem Lebensbereich verständlich dar 	<ul style="list-style-type: none"> planen Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen (z.B. <i>Lernergebnisse vorstellen, Vorschläge für die Streitschlichtung vorbereiten</i>) beschreiben gelernte Inhalte mit Fachbegriffen (z.B. <i>Gattungsbegriffe wie Märchen, Fabel, Gedicht</i>) sprechen über Lernerfahrungen und unterstützen andere in ihrem Lernprozess 	<ul style="list-style-type: none"> siehe Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Gespräche führen bei der Übung situationsangemessenem Sprechens können blindenspezifische Problematiken aufgenommen werden (z.B. ein anderes Kind auf dem Flur um Hilfe bitten, wenn man einen Weg nicht findet o.ä.) bei der Übung situationsangemessenem Sprechens sollte mit allen Kindern in der Klasse thematisiert werden, dass man Hilfe nicht aufdrängen sollte (z.B. ein blindes Kind über die Straße „zerren“, auch wenn es die Straße gar nicht überqueren will) 	<ul style="list-style-type: none"> siehe Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Gespräche führen bei der Übung situationsangemessenem Sprechens können sehbehindertenspezifische Problematiken aufgenommen werden (z.B. ein anderes Kind bitten, etwas von der Tafel vorzulesen, wenn es nicht gut zu sehen ist o.ä.) bei der Übung situationsangemessenem Sprechens sollte mit allen Kindern in der Klasse thematisiert werden, dass man Hilfe nicht aufdrängen sollte (z.B. einem sehbehinderten Kind stets etwas vorlesen, wenn es die Texte eigentlich selber lesen und/ oder ein Hilfsmittel einsetzen will)
	<ul style="list-style-type: none"> sprechen artikuliert und an der gesprochenen Standardsprache 	<ul style="list-style-type: none"> Für die Entwicklung eines altersgerechten Wortschatzes 	<ul style="list-style-type: none"> Für die Entwicklung eines altersgerechten Wortschatzes



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Zu anderen sprechen		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
	<p>orientiert</p> <ul style="list-style-type: none">• sprechen funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren• verwenden sprachliche und sprecherische Mittel gezielt: Wortschatz, Intonation, Körpersprache	<p>muss die Begriffsbildung einen zentralen Stellenwert einnehmen. Dazu können auch taktile, akustische, kinästhetische, gustatorische oder olfaktorische Informationen genutzt werden. (Beispiel: Man kann nicht das Bild eines Apfels zeigen, sondern der Apfel sollte mit allen Sinnen erfahren werden.)</p> <ul style="list-style-type: none">• Zu bedenken: Kinder mit Blindheit verwenden häufig Worte, deren Inhalt ihnen nicht klar ist, ohne dass den Menschen in der Umwelt dieses auffällt. Es muss immer wieder hinterfragt werden, ob Begriffe verstanden sind. Und ein Kind mit Blindheit sollte stets dazu motiviert werden, Fragen zu stellen.	<p>muss die Begriffsbildung einen zentralen Stellenwert einnehmen. Werden Bilder eingesetzt, so müssen diese von guter Qualität und aussagekräftig sein. Außerdem können auch taktile, akustische, kinästhetische, gustatorische oder olfaktorische Informationen genutzt werden. (Beispiel: Bei der Übung von Anlauten, können Kisten mit Gegenständen anstatt kopierten Bildern verwendet werden. Oder man setzt Bildkarten z.B. aus Memoryspielen ein.)</p>
	<ul style="list-style-type: none">• verwenden sprachliche und sprecherische Mittel gezielt: Wortschatz, Intonation, Körpersprache	<ul style="list-style-type: none">• zur Verwendung von Körpersprache siehe Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhören• Körpersprache sollte erklärt und verbalisiert werden (Übungen z.B.	<ul style="list-style-type: none">• zur Verwendung von Körpersprache siehe Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhören• Körpersprache sollte ggf. erklärt und verbalisiert werden



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Zu anderen sprechen		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
		im Rahmen des szenischen Spiels)	(Übungen z.B. im Rahmen des szenischen Spiels)
	<ul style="list-style-type: none">fassen gelernte Sachverhalte zusammen und tragen sie – auch durch Medien gestützt – vor	<ul style="list-style-type: none">Werden gelernte Sachverhalte durch Medien gestützt vorgetragen, dürfen nicht rein visuell gestützte Medien verwendet werden (z.B. für das blinde Kind eine taktile Abbildung direkt auf den Tisch, Unterlagen in Braille-Schrift, Kassettenaufnahmen als Sicherung für alle,...).	<ul style="list-style-type: none">Werden gelernte Sachverhalte durch Medien gestützt vorgetragen, sollten visuell gestützte Medien guter Qualität verwendet werden, die mit den Hilfsmitteln gesehen werden können. ODER ein zuhörendes Kind mit Sehbehinderung hat stets die Erlaubnis, nach vorne zu gehen und sich das Medium aus der Nähe anzusehen.



Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Szenisch spielen		Anregungen/ Ideen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler	Schülerinnen und Schüler mit Blindheit	Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung
<ul style="list-style-type: none">spielen kleine Rollen (z.B. <i>im Figurenspiel</i>)	<ul style="list-style-type: none">versetzen sich in eine Rolle und gestalten sie sprecherisch, gestisch und mimischgestalten Situationen in verschiedenen Spielformen	<ul style="list-style-type: none">gestische und mimische Gestaltung einer Rolle: siehe Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhörenKörpersprache sollte erklärt und verbalisiert werden (Übungen im Rahmen des szenischen Spiels)	<ul style="list-style-type: none">gestische und mimische Gestaltung einer Rolle: siehe Bereich: Sprechen und Zuhören Schwerpunkt: Verstehend zuhörenKörpersprache sollte ggf. erklärt und verbalisiert werden (Übungen im Rahmen des szenischen Spiels)
		<ul style="list-style-type: none">im Unterricht bietet es sich an, zu thematisieren, dass alle Menschen verschieden sind (nicht nur das Kind mit Blindheit ist anders), und den Umgang mit Verschiedenheit kindgerecht spielerisch umzusetzen	<ul style="list-style-type: none">im Unterricht bietet es sich an, zu thematisieren, dass alle Menschen verschieden sind (nicht nur das Kind mit Sehbehinderung ist anders), und den Umgang mit Verschiedenheit kindgerecht spielerisch umzusetzen
		<ul style="list-style-type: none">soll auf einer Bühne gespielt werden (oder in einem anderen als dem gewohnten räumlichen Rahmen), so muss die andere Umgebung (vorher) durch das blinde Kind mit seinen Hilfsmitteln zur Orientierung erfahren werden können	<ul style="list-style-type: none">soll auf einer Bühne gespielt werden (oder in einem anderen als dem gewohnten räumlichen Rahmen), so sollte u.a. auf die Beleuchtung (genügend Helligkeit, aber blendfrei) geachtet werden; ggf. kann der Boden durch Klebestreifen o.ä. kontrastreich gestaltet werden, sodass das Kind mit Sehbehinderung sich orientieren kann

